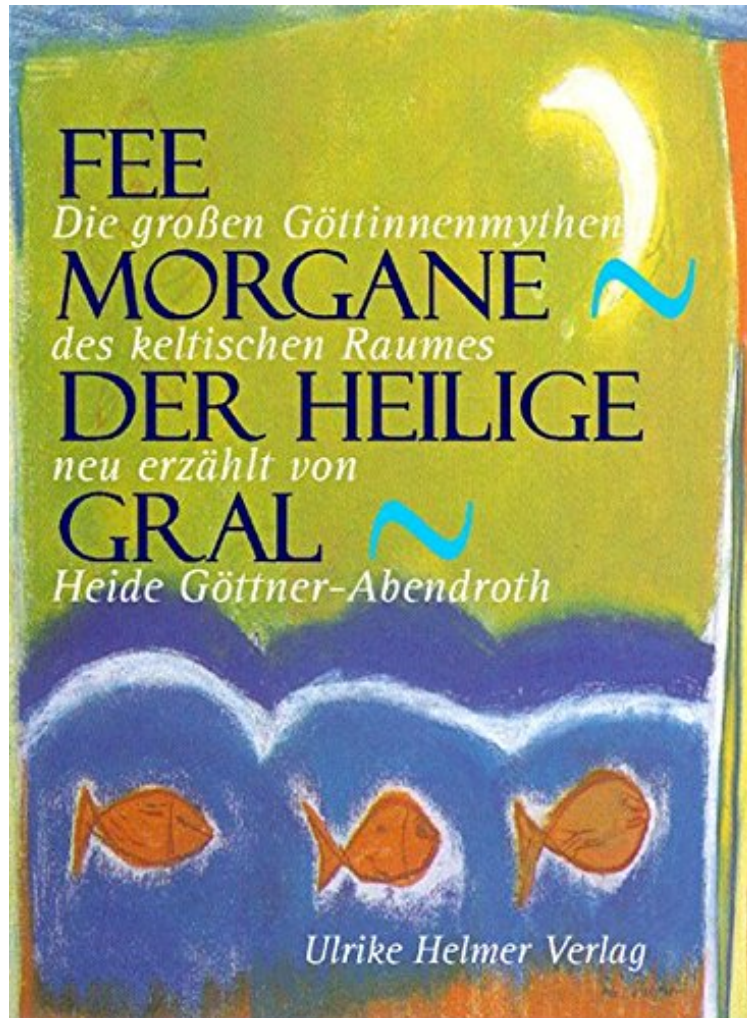


(Free download) Fee Morgane - Der heilige Gral. Die grossen Gttinnenmythen des keltischen Raumes.

## Fee Morgane - Der heilige Gral. Die grossen Gttinnenmythen des keltischen Raumes.

Von Heide Gttner-Abendroth  
audiobook / \*ebooks / Download PDF / ePub / DOC



DOWNLOAD



READ ONLINE

Produktinformation -Verkaufsrank: #278387 in BcherMarke: HelmerVerffentlicht am: 2005-06-29Abmessungen: 8.31 x .87b x 5.87l, Einband: Taschenbuch279 Seiten | File size: 64.Mb

**Von Heide Gttner-Abendroth : Fee Morgane - Der heilige Gral. Die grossen Gttinnenmythen des keltischen Raumes.** before purchasing it in order to gage whether or not it would be worth my time, and all praised Fee Morgane - Der heilige Gral. Die grossen Gttinnenmythen des keltischen Raumes.:

KundenrezensionenHilfreichste Kundenrezensionen26 von 27 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. endlich....Von Ein Kundeja, endlich mal eine zusammenfassende, uerst fundierte Deutung der teils auf den britischen Inseln noch sehr lebendigen "Legenden" des komplexen Sagenschatzes der Kelten.Im Gegensatz zu den Gebr. Grimm, die nachweislich aus eigenem Gutdnen bedenkenlos hinzugefgt und hinzugedichtet oder weggelassen haben, hat Heide Gttner-Abendroth aus ihrer 30-jhrigen umfangreichen Forschung ein fundiertes kulturhistorisches Wissen

zusammen getragen, das ihr ermöglicht, die Reste der Legenden in einen erhellenden Zusammenhang zu stellen. Wer die Gelegenheit hatte, Heide Gttner-Abendroth live zu erleben, weiß, da sie zu jedem einzelnen Abschnitt stunden- und tagelang Hintergrundwissen parat hat und zwar ohne jegliche Wiederholung. Unsere Gesellschaft ist dringend darauf angewiesen, da dieser historische Zeitraum friedlichen Zusammenlebens Eingang findet in unsere Köpfe. Wir verdanken Heide Gttner-Abendroth nicht weniger als die Erkenntnis, woher wir kommen. Auf den beiden Weltkongressen für Moderne Matriarchatforschung (2003 in Luxemburg und 2005 in Texas), hat sie internationale Forscherinnen und Forscher zusammen geführt. Darüberhinaus berichteten dort eine Vielzahl von Vertreterinnen und einige Vertreter von indigenen Ethnien aus allen Kontinenten (außer Europa) von der friedlichen Weltanschauung ihrer Ethnien. Die meisten von ihnen haben bis heute noch nicht einmal ein Wort für "Gewalt". Nicht weil sie rückständig sind, sondern weil ihnen Gewalt schlichtweg fremd ist. In Europa haben diese friedlichen Gesellschaften leider nicht überlebt. Aber es gibt dafür Hinweise in Hülle und Fülle. Heide Gttner-Abendroth ist es gelungen, diese für uns sichtbar zu machen.<sup>7</sup> von 10 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Morgana als Fee und Teil in der Gtttinentriade Von Ina Whner In Anlehnung der Mythen um den keltischen Artus-Zyklus und die des hlg. Grals greift die Autorin die Erzählungen um den Feen-Clan aus Britannien bzw. der Bretagne neu auf. Viele Zusammenhänge und einiges Wissen muss man allerdings ausblenden, um manchmal die Handlungsweisen der Nebelfrauen aus dieser Sicht zu verstehen - auf jeden Fall ein interessanter Aspekt im Matriarchatsverständnis.<sup>17</sup> von 34 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Matriarchat Von J. W. wirklich schöne Geschichten, die Frau Gttner-Abendroth da zusammen getragen hat. Das Thema 'matriarchat' ist gewiss nicht als Märchen abzutun, Gttner-Abendroth setzt es aber selbst ins Reich der Legenden. Sie liegt völlig falsch mit ihrer Annahme, in den vorkeltischen und vorgermanischen Gesellschaften wäre die Problematik Krieg und Gewalt völlig unbekannt gewesen - die archaischen Funde beweisen das Gegenteil: man denke nur an den gewaltsamen Tod des Tzi und die Massengräber von Talheim - ganz zu schweigen von den nachweislichen Menschenopfern. Gttner-Abendroth verliert durch ihre Thesen dadurch leider an Glaubwürdigkeit und ist somit keine Hilfe in der Matriarchatsforschung.

**Produktbeschreibung** Die großen Gttinnenmythen des keltischen Raumes Broschiertes Buch Im zweiten Band ihrer literarischen Nacherzählungen der großen Gttinnenmythen erschließt Heide Gttner-Abendroth Zugänge zur frühen keltischen Literatur und mittelalterlichen Romanstoffen. Mehr noch: Sie öffnet Tore zu deren Vorgeschichte. Denn all die spannenden Stoffe wurden von den Dichtern aus alten keltischen Volkstraditionen übernommen, in denen sich große historische Umbrüche niederschlugen: Die Kelten waren die ersten indoeuropäischen Stämme, die in Europa einzogen - gegen den Widerstand einer dort bestehenden Kultur, die sie eroberten und zerstörten. Die magischen Eigenschaften der Feen reflektieren ihre Stärke in dieser alten Welt. Der über Generationen dauernde Kampf und Widerstand der Feen und ihrer Heiligen Künige auf der einen Seite mit den keltischen Kriegerkünigen auf der anderen zeugt von langwieriger Unterwerfung.

über den Autor und weitere Mitwirkende Heide Gttner-Abendroth, geb. 1941, ist Philosophin und Kultur- und Gesellschaftsforscherin. Sie hat zwei Töchter und einen Sohn. 1973 promovierte sie an der Universität München in Philosophie und Wissenschaftstheorie und lehrte anschließend zehn Jahre in München Philosophie. 1976 schloss sie sich der Neuen Frauenbewegung an, wurde zu einer Pionierin der Frauenforschung und zählt durch mehr als dreißigjährige Forschungsarbeit zu den Begründerinnen der modernen Matriarchatsforschung. 1986 rief sie die autonome Internationale Akademie HAGIA bei Passau ins Leben, deren Leitung sie seither innehat.